

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1803**

16.4.1803 (No. 61)

Carlruher

Sonnabends

18



Zeitung.

den 16. April.

83

Mit Hochfürstlich . Marktgräflich Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Inhalt: Wien; Thermosampe. Graf Caroli. Hamburg; Todtenfeier für Klopstock. Regensburg; Vergiftung durch Wasserschierling. Frankfurt; Leucht- und Wärmeofen. Paris; Truppenmarsch nach Holland; friedliche Gesinnungen Kaiser Alexanders. Ankwart von 18. engl. Paketboots in Calats. London; Drummond als engl. Gesandter nach Constantinopel. Englische Land- und Seemacht. Genua. Constantinopel; neue Berichte aus Egypten. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Wien, vom 6 April.

Die Ratifikation des Reichsgutachtens wird durch den hiesigen franz. Botschafter betrieben. Vor einigen Tagen waren Sr. Maj. der Kaiser, selbst in der Staats- Kanzley und ließen sich die Acten vorlegen.

Die Verordnung, welche die Banknoten von 50 fl. außer Cours setzt, soll daher rühren, weil die in Strassburg entdeckten Verfälscher meistens Bancozettel von 50 fl. nachahmten. — In den Casernen wird jetzt auf Thermo Oefen gekocht. Das Licht wird aber wegen des unangenehmen Geruchs dabey nicht benutzt. Die Soldaten bejahren über diese Einrichtung um so mehr Zufriedenheit, da die beträchtlichen Ersparungen an Holz unter sie vertheilt werden sollen. Das Müllerische Anstalt und Wachschuren Cabinet wird jetzt Abends durch eine Thermo- Lampe erleuchtet und erwärmt.

Vorgestern starb der Graf von Caroli in einem Alter von 35 Jahren, nachdem er kaum zwey Tage lang krank war. Bey der Leichenöffnung fand man einen Polypen am Herzen. Der Graf hatte sehr beträchtliche Besitzungen in Ungarn, aus denen er jährlich 300,000 fl. zog.

Der berühmte Haydn, welcher dem Liebhaber . Conzerte in Paris seine letzte Messe überschickte, hat dafür von demselben eine goldene Medaille nebst einem sehr verbindlichen Schreiben erhalten.

Hamburg, vom 7 April.

Dem Andenken unsers verewigten Klopstocks ward gestern von der hiesigen Gesellschaft der Harmonie eine schöne Feyer gegeben. Unter des Herrn Musikdirectors Schwente Direktion führte ein stark besetztes Orchester von Tonkünstlern und Dilettanten, unter welchen zwölf junge Mädchen aus hiesigen Familien waren, die von Schwente komponirte Ode: Um Erden wandeln Wonden etc. (Klopstocks paraphrasirtes Vater unser) dann Mozarts Requiem, und zuletzt den von Romberg komponirten 110. Psalm auf. Ueber dem Orchester erhob sich eine einfach decorirte Porphyrsäule, an welcher das mit Lorbeerzweigen bekränzte Bildniß Klopstocks befestigt war. Die zahlreiche Versammlung der Zuhörer erschien in schwarzen Feiertkleidern. Es ist nicht vorübergehender Entusiasmus, der alle diese Erinnerungen an den unsterblichen Sänger Deutschlands so festlich macht; unvergänglich, wie unser Andenken an ihn, ist unsre Verehrung für den großen und guten Mann, welcher

Hamburg seit beinahe fünfzig Jahren zu seinem Wohnort erlobr, und immer ein Muster seltener Herzensgüte, reiner Moralität und hoher Tugend war.

In unseren Zeitungen liest man heute unter dem Artikel Petersburg folgendes: Man spricht von einer bald anzutretenden Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Reval, um die dortige Flotte in Augenschein zu nehmen.

Regensburg vom 9. April.

Kürzlich ereignete sich hier folgende traurige Vergiftung durch Wasserschiebling: Ein Knabe von 13 Jahren, Sohn eines Malers fand unter den von seiner Mutter gesammelten Kalmswurzeln auch eine andere Wurzel. Nicht gewohnt, seiner Esstisch etwas zu versagen, aß er solche fast ganz. Bald darauf befiel ihn Schwindel; nach 2. Stunden war er todt. Ein Arzt erhielt erst alsdann Nachricht hiervon, als schon alle menschliche Hilfe zu spät war; d. Knabe blieb ein Opfer der Lüsterheit und Unwissenheit. Ein kleineres Kind, welches ebenfalls v. d. Wurzel genossen hatte, und bereits mit Erbrechen befallen war, wurde durch Hollunderthee und Essig, auf Anrathen des Arztes, noch gerettet. Diese Unglücksfälle hat die thätige Polizeidirektion zu Regensburg öffentlich bekannt gemacht, mit der Anzeige, daß jene Wurzel keine andere als Wasserschiebling (*cicuta virosa* Linn.) gewesen sey, — das stärkste bekannte Gift aus dem Pflanzenreiche. Bey dieser Gelegenheit empfiehlt gedachte Polizeidirektion nach Genusse von Giftpflanzen, Essig und jede Säure, bey Mineralgiften aber Milch, Del und andere fetze Flüssigkeiten, als das wirksamste Gegenmittel. Dem Regensburger Publikum hat diese Belehrung ungemein gefallen.

Frankfurt, vom 13 April.

Unser würdige Mitbürger, Kunsthandler mit mathematischen und physikalischen Instrumenten, und selbst geschickter Physiker, Hr. Gerh. Hieronimus sen., hat in seiner Kunstwerkstätte eine Thermolampe, oder künstlich eingerichteten Ofen, welcher zugleich erwärmt, beleuchtet, kochet u. versertiget. Dieser Ofen gewährt so viele Vortheile and Annehmlichkeiten, daß der Raum dieser Blätter nicht verstatet, sie alle anzuführen. In Rücksicht seiner Vollkommenheit übertrifft er weit diejenigen seines Erfinders; er vereinigt in sich alle Vortheile, welche andere dieser Art zu wünschen übrig liegen. Ungetheilten Beifall erhielt er von Sachkennern. Die Kenntnisse werden bereichert, und das Auge erpöht, so daß jede Erwartung, selbst nur als Schauspiel oder physikalische Belustigung betrachtet, übertroufen wird.

Um diese wirklich gemeinnützigen Kenntnisse allgemeiner zu machen, hat der Verfertiger seit gestern an-

gefangen, gegen eine billige Vergütung in Rücksicht seines Kostenaufwandes, diesen künstlichen Leucht- und Wärmeofen, und die theils ökonomischen theils prachtvollen Wirkungen desselben öffentlich zu zeigen.

Frankreich.

Paris vom 10. April.

Der Marsch der franz. Truppen nach Holland geht so schnell vor sich, daß in mehreren Städten des ehemaligen Flanderns die Nationalgarde Garnisonsdienste thut. An den Bestungswerken von Jülich wird mit neuer Thätigkeit gearbeitet; Jülich wird eine wichtige Bestung vom 2. Range und von zweyter Linie abgeben; man erwartet dort den ersten Konsul auf seiner Reise durch die neuvereinigten Departemente. Seine Ankunft in Brüssel, die man auf den 22. oder 23. April angekündigt hatte, scheint auf wenigstens 10 Tage weiter hinaus verschoben worden zu seyn.

Am 29. März sind die Eingeweide Papsts Pius VI. zu Valence angekommen. Alle Gewalten, und eine Menge Personen, viele Damen in schwarzen Trauerkleidern, und weiß gekleidete Mädchen giengen dem Zug entgegen. Der Glockenturm der Kirche, wo ein prächtiges Todtengerüst bereitet stand, war mit mehreren neuen Glocken versehen worden; am Eingange derselben empfing der Bischof den Zug, dem römische Geistliche bewohnten. Während der Ceremonie wurden mehrere Salven gegeben.

Nach Berichten aus Hamburg, hat der russische Kaiser, noch ehe die Irrungen zwischen Frankreich u. England so weit gediehen waren, dem englischen Gesandten erklären lassen, daß er die Aufrechthaltung des Friedens zur See wünsche, und aus allen Kräften dazu mitwirken werde.

Paris, vom 11 April.

Seit 14. Tagen sind 18 engl. Packetboots zu Calais angekommen. Unter 110 Reisenden, die sich auf denselben befanden, bemerkte man unter andern den jungen Herzog von Dorset, der seinen Stiefvater, Lord Withworth, zu Paris besucht, und dessen Reise nach Frankreich in London als ein günstiges Zeichen für die Fortdauer des Friedens angesehen worden war.

Nachrichten aus Newyork vom 23. Febr. zufolge hatte sich in den ersten Tagen genannten Monats zu Charlestown das Gerücht verbreitet, daß eine kleine franz. Escadre, die bereits unter Wegs seyn sollte, Mannschaft nach den Ufern des Flusses St. Marie führe, um Holz zu fällen, und daß man mit Errichtung eines Schiffswerfts an diesem Fluß, der Florida begrünt, umgebe. Man setzte hinzu, Florida sey, wie Louisiana, von Spanien an Frankreich abgetreten.

## Großbritannien.

Londen, vom 5 April.

Verwichenen Donnerstag gab der französische Minister ein großes Mittagmahl, welchem Lord Berkeley, Lord und Lady Templeton, Hr. Basclay, der hatar. Minister, der ehemal. Minister in Portugal u. m. a. bewohnten, worauf ein Ball und Abendessen folgte. — Hr. Drummond ist zum englischen Minister nach Konstantinopel ernannt worden. Er ist schon bey Jahren, und mehr den litterarischen als diplomatischen Arbeiten ergeben, indessen glaubt man sich diese Wahl durch die genaue Bekanntschaft zu erklären, die er in Neapel mit dem ernannten russischen Minister, Italinsky, in Konstantinopel gemacht hat, man glaubt sich aus dem Einflusse des Hrn. Drummond auf den letztern, einen neuen Kredit bey der Pforte versprechen zu können.

In dem, vorigen Freytag, gehaltenen Kabinetstrath heißt es, sey das Ultimatum verfaßt und nach Paris gesandt worden; vor dem nächsten Donnerstag erwartet man keine Antwort. Man glaubt, es werde in dieser Woche in beiden Kammer etwas davon gesprochen werden. Wie weit sich indessen jene Sage mit der mehr beglaubigten einer Dazwischenkunft Rußlands vertheilt, wird die Folge zeigen. Es ist erst ein Monat, daß die Botschaft des Königs an das Parlament gelangt ist: freylich waren schon lange vorher Unterhandlungen gepflogen worden, man habe daher diese Botschaft als den Vorbothen der Unmöglichkeit an, sich einander zu nähern, daher die Ungeduld, mit welcher man den Ausgang der Sache so nahe, das heißt den Krieg so unvermeidlich glaubte. Hat einmal, besonders durch einen so auffallenden Schritt, wie der des Königs war, die öffentliche Meynung eine so bestimmte Richtung erhalten, so gründet sie sich immer vester, zumal wenn sie durch kriegerische Zurüstungen unterhalten wird. — Lord Hawkesbury und General Andreossi haben verfloffenen Samstag Depeschen aus Frankreich erhalten. Freytags ist der Kabinetsothe, Hr. Gurnell, mit neuen Depeschen von Dover abgegangen. Dort, wie in Calais, sind immer Paketboote bereit, auf das erste Zeichen, abzufahren. Immerhin sind unsre Zurüstungen so stark, daß, wenn der Krieg schon in der nächsten Woche ausbrechen sollte, sie nicht stärker betrieben werden können. — Wegen des Truppenmarsches und der Zurüstungen, die in Holland statt haben, vernehmen wir die widersprechendsten Gerüchte. Uebrigens muß man sich nicht wundern, daß die Zurüstungen auf dem westen Land nicht so thätig scheinen, wie die unsrigen, Frankreich hatte sich bey weitem nicht so wie wir auf den Friedensfuß gesetzt. Dem sey wie ihm wolle, so scheint uns Friede wahr-

scheinlicher als Krieg. Unterdessen besetzten sich unsre Journalisten mit den vorgebliebenen Veränderungen im Ministerium, so wie im Admiraltäts-Kollegium, besonders dem letztern und namentlich dem Präsidenten, Lord St. Vincent, machen einige den Vorwurf einer ihren kriegerischen Wünschen zu wenig entsprechenden Unthätigkeit. Aber, sagt der Times, die Lage Englands berechtigt die Regierung, sich zur Vertheidigung nicht aber zum Angriff zu rüsten. — Nach den neuesten Briefen aus Alexandrien, haben die Mamelucken immerfort die Oberhand über die Türken, noch vor kurzem waren 2500 der letztern auf dem Schlachtfelde geblieben. — Ein Chef der Mamelucken hat durch Hrn. Lee von Smyrna, 18,000 Pf. Sterl. in der Bank angelegt. —

Unsre Landmacht besteht wirklich aus 35 Bataillonen Kavallerie und 152 Batt. Infanterie Linien Truppen, die Volontairs, Fencibels und Milizen nicht mit inbegriffen; die See Macht aus 55. Linien Schiffen 14 je mit 50 Kanonen, 103 Fregatten und 138 weniger große Fahrzeuge, zusammen 310; mit Inbegriff der wirklich auszubessernden oder in Arbeit befindlichen, steigt die Zahl der Linien Schiffe auf 195, ferner 25 von 30 Kanonen, 217 Fregatten und 218 Fahrzeuge von verschiedener Größe; in Allem 656.

Im Augenblicke, da ein Beschluß der Franz. Regierung die Ausfuhr des Golds und Silbers verbot, waren in Paris 3 Millionen Pfaster, die hierher geschickt werden sollten; ein Vorfall, der in diesem Augenblicke unser Schazamt in nicht geringe Verlegenheit setzte.

Die Abwechslungen auf der Börse haben schon mehrere Bankerotte verursacht, die dann wieder Einfluß auf die Fonds gehabt haben. Die Ungewißheit, worinn man seit einem Monat ist verursacht: dem Handel einen Schaden, der sich nicht schätzen läßt.

## Italien.

Genua vom 2. April.

Die vor einigen Tagen hier zu Schiffe gegangenen Truppen sich nach Oneglia und Vorto. Maurice bestimmt, woselbst die Entrichtung der Grundsteuer und die Vollziehung der Gesetze über den Cours der Münzsorten Schwierigkeiten und selbst thätlichen Widerstand durch Mishandlung und Entvafnung der einheimischen bewafneten Gewalt, gesunden haben. — Die Möglichkeit eines neuen Kriegsausbruchs zur See hat hier bereits sehr nachtheilig auf den Handel gewirkt. Alle Kolonialwaaren sind beträchtlich im Preise gestiegen, und manche Spekulation ist verschoben oder ganz aufgegeben worden. — Aus Rom wird gemeldet, daß der Graf Mailstre am 22. März abgereist

sey, um sich an seinen Posten als sardinischer Gesandter am Petersburger Hof zu begeben.

### T ü r k e y.

Constantinopel, vom 10 Merz.

Es sind wieder aus Egypten Berichte, die bis am 15. Febr. das Datum führen, eingetroffen. Immer berichtet man den Abzug der engl. Truppen aus Alexandria, auch sind Transportschiffe zu diesem Zweck angekommen, aber ungeachtet aller dieser Abreise-Zubereitungen ist die Zeit des Abzugs noch nicht bestimmt, und die thigen Konjunkturen in der Politik werden ihn wohl noch einige Zeit verzögern.

Einige der Beys in Egypten fügen sich nach den Befehlen der Pforte, diese haben sogar ihre Mamelucken an die Armee des Großveziers abgegeben, und machten Anstalten nach Iwen in Oberegypten zu ziehen. Aber andre dieser Beys schlagen sich noch mit den Türken, und sind größtentheils Sieger; die abgegebnen Mamelucken laufen wieder zu ihnen, und so dauert die Verwirrung noch immer fort.

Die Pforte hat verschiedene Neuerungen in ihrem Finanzen-System vorgenommen, sie hat zum Beispiel den Dukaten von 8 bis auf 7 Piaster herabgesetzt und auf die Ausfuhr aller türkischen Waaren einen um 3 Prozent höhern Zoll oder Mauth gelegt. Eine Verfügung, die dem inländischen Handel großen Stoß geben wird. Die türkischen Handelsleute haben eine dringende Vorstellung dagegen gemacht, aber die Pforte will von ihrem System nicht abgehen.

### Vermischte Nachrichten.

Edelmuth eines armen Handwerkers im Elß.

Es hat sich vor kurzem in Rappoltweiler im Elß eine Geschichte zuggetragen, über welche die Menschheit erröthen muß. Ein Greis, aus der Gegend von Leberau, ritt, eines Tages wegen, hieder, und hielt vor einer Schmiede, weil sein Pferd ein Eisen verloren hatte. Beim Absteigen blieb er mit dem Fuß in dem Steigbügel hängen, fiel und brach das Bein. Eine Menge Neugieriger lief hinzu, aber keiner war menschlich genug, um dem Unglücklichen beizuspringen. Drei Stunden lang lag er auf dem harten Pflaster vor des Schmieds Wohnung, ohne daß sich jemand über ihn erbarmt hätte! Endlich sah ihn ein armer Handwerksmann, Friedrich Büchel, der eben vorbeiging, er entrüstete sich über die Hartherzigkeit der Menschen, ließ den armen Alten in sein Haus tragen, versorgte ihn mit der theilnehmendsten Sorgfalt, und wollte, da man ihn nach Haus abholte, nicht das Mindeste für gebabte Mühe und Kosten annehmen. Seine Belohnung ist größer als die, welche ihm Menschen geben können.

### Todes-Anzeige.

Carlsruhe. Gott, dem Allweisen hat es gefallen, meine geliebte Gattin, Frau Susanne Margarethe, geborne Villerin, heute Abend im 43sten Jahr ihres Alters, an den Folgen eines Milchversazes aus diesem Leben abzurufen, und mich dadurch in den tiefsten Schmerz zu versetzen, meinen 7. Kindern aber, welchen Sie eine zärtliche sorgfältige Mutter war, Sie zu früh zu entziehen.

Allen meinen Freunden und Bekannten mach' ich dieses bekannt, und verbitte mir, alle meinen Schmerz nur vermehrende Kondolenz.  
Carlsruhe den 12. April 1803.  
Daniel Bayer,  
Rathsverwandter.

### A n k ü n d i g u n g.

Mühlburg. Bey der Crappfabrik Mühlburg, werden auf Montag den 25ten dieses wieder 17 Stück Zugpferde in öffentlicher Stalgerung um baare Bezahlung verkauft werden, wozu sich die Liebhaber Nachmittags um 2 Uhr einfinden wollen. Mühlburg den 9ten April 1803.

Ettenheim. Damit der Verlassenschaftsbestand des höchstseligen Herrn Cardinals Prinzen v. Rohan, Fürstbischöffen zu Strasburg um so verlässiger erhoben werden möge, sieht man sich auf besonderes Ansuchen seiner Herren Erbs-Interessenten veranlaßt, alle diejenige, welche an höchstdenselben Succession irgend eine (auf dem ehemaligen Hochstift Serasburgischen Landen nicht haftende) Forderung haben, oder zu haben vermeinen, hiemit edictaliter aufzufordern, solche von nun an binnen 2 Monaten, welche zum 1ten, 2ten und 3ten Termin anberaumt werden, bey dem Unterzogenen um so gewisser anzumelden, zu beweisen, und zu liquidiren, als man nach Verfluß dieses Zeitraums sothane Forderung ansonsten als nicht mehr bestehend und als gänzlich erloschen ansehen und behandeln wird. Sign. Ettenheim d. 2. April 1803.

Hochfürstl. Markgräfl. Sächsischer  
Hofrath und Doctormann,  
Stuber.

Stein. Die Dreher Jakob Wendelsche und Maurer Johannes Rauische Eheleute von Langensteinbach wollen auswandern. Es werden daher hiermit deren Creditoren vorgeladen, sich bey ihrer Schulden Liquidation Freytags den 15 April. d. J. Vormittags auf dem Rathhaus zu Langensteinbach vor dem Amtlichen Commissario einzufinden und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren bey Strafe des Ausschlusses. Verordnet bey Oheramt Stein den 19 Merz. 1803.